

Ersteinstufig  
mit Aufnahme der  
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Post- und  
Nachbarortbezirk  
M. 1.25.  
außerhalb M. 1.05



Bezugspreis  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pfg. bei  
einmaliger Felle;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.  
die Textzeile.

# Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Alle Abonnenten der Zeitung „Aus den Tannen“ erhalten das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ als Sonntagsausgabe gratis.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ kann auch für sich als selbständige Wochenansgabe bezogen werden und kostet im Vierteljahr 50 Pfg.

Nr. 141	Ausgabeort Attensteig-Stadt.	Sonntag, den 20. Juni.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
---------	------------------------------	------------------------	----------------------------------	-------

## Wochen-Rundschau.

Aus dem Landtage.

In der Abgeordnetenversammlung ist es bei der Beratung des Etatsplans für die Bodenseedampfschiffahrt zu einer langen und teilweise sehr bemerkenswerten Erörterung über das Koalitions- und Weichwerderecht der Beamten gekommen über das man sich schon neulich in der Finanzkommission unterhalten hat. Man erinnert sich des Falles Bethge, des damaligen Inspektors der Bodenseedampfschiffahrt, gegen den seinerzeit von den ihm unterstellten Beamten lebhaft Beschwerde geführt wurde, die ihren Ausdruck in der Presse und in Beamtenversammlungen fand, wo eine Mißtrauens-erklärung gegen den mißliebigen Vorgesetzten gefaßt wurde. Daraufhin erging ein Erlass des Ministerpräsidenten, worin die Anbringung von Beschwerden gegen Vorgesetzte durch Beamtenvereine als unzulässig bezeichnet und die Beamten auf den Dienstweg verwiesen wurden. Dieser Erlass, der seinerzeit als „Maulkorbberath“ hingestellt wurde, hat sowohl in der Kommission wie namentlich auch im Plenum Ansehen gefunden, weil man darin eine Beeinträchtigung des Koalitionsrechts erblickt. Der Ministerpräsident v. Weisäcker verteidigte jenen Erlass, die „lex Weisäcker“, sehr lebhaft unter Berufung darauf, daß der Friedrichshafener Fall in einer Weise entsteht und aufgebaut worden sei, die geeignet schien, die Disziplin zu untergraben. Eine Untergrabung der Disziplin werde er unter keinen Umständen zulassen. Im Hause machen indessen die Erklärungen des Ministerpräsidenten nicht den gewünschten Eindruck. Verschiedene Redner nahmen sich nachdrücklich der Beamten und ihres Beschwerderechts an und verwiesen darauf, daß mit der Verweisung auf den Dienstweg allein nichts getan sei, wenn das Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen fehle und der beschwerdeführende Beamte fürchten müsse, wegen seiner Beschwerde nachteiligen Folgen ausgesetzt zu sein. In dieser Beziehung verwies ein Redner auf einen Fall vom Stuttgarter Hauptbahnhof, wo mehrere Beamte des mittleren Dienstes, die über eine Benachteiligung durch eine anderweitige Dienstverteilung Beschwerde geführt hatten, aus „dienstlichen Gründen“ auf andere Stellen versetzt wurden. Böllig einverstanden mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten zeigte sich niemand, und zuletzt wurde ein von Vertretern aller Parteien unterzeichneter Antrag angenommen, worin ausgesprochen wird, daß die Zulassung gemeinsamer Beschwerden oder Vorstellungen einer Mehrheit oder einer Gruppe von Beamten gegen die sie gemeinsam in Mitleidenchaft ziehenden dienstlichen Maßregeln dem von der Kammer in einem Beschlusse vom Jahre 1907 niedergelegten Grundsatz entspricht, daß den Beamten eine geordnete Geltendmachung gemeinsamer Wünsche gestattet sein soll. Der Ministerpräsident erklärte, daß die allgemeine Richtung des Antrages seinen Anschauungen entspreche, daß er aber gegen die Fassung Bedenken habe.

Die Landtagswahl in Herrenberg für den verstorbenen Oekonomierat Guoth wird sehr interessant werden. Guoth gehörte, wie man weiß, der Deutschen Partei an, war aber zugleich Mitglied des Bundes der Landwirte, dessen Stimmen ihm zugefallen waren. Da der Bund der Landwirte in dem Wahlkreise die Situation durchaus beherrscht, so ist demjenigen Kandidaten das Mandat sicher, den er unterstützt. Die Deutsche Partei hatte nun dem Domänenpächter Ruoff in Niederreutin die Kandidatur angetragen, der zugleich Mitglied des Bauernbundes ist, so daß sich also ein Verhältnis ergeben hätte, wie bei dem verstorbenen Guoth. Nun ereignete es sich indessen, daß der Bund der Landwirte im Verein mit den Konservativen Herrn Ruoff ebenfalls in aller Form die Kandidatur antrug. Dieser hätte also Aussichten gehabt, wie sie nur wenigen Kandidaten zuteil

zu werden pflegen. Allein er lehnte die Kandidatur ab; vermutlich hatte er das Gefühl, daß es unter den heutigen Verhältnissen doch eine schwierige Sache wäre, gleichzeitig Abgeordneter der Deutschen Partei und Abgeordneter des Bauernbundes zu sein. Wie es nun werden wird, sieht dahin. Kommt zwischen der Deutschen Partei und dem Bauernbund kein Arrangement zustande, so ist der Wahlkreis für die Deutsche Partei verloren. (Nach einer späteren Meldung hat Ruoff doch noch die Kandidatur als Kandidat der Deutschen Partei angenommen).

### Vor der Entscheidung.

Am Dienstag ist der Reichstag wieder zusammengetreten, und nun wird in Bälde wohl endlich die Entscheidung über das Schicksal der Reichsfinanzreform fallen. Schon für die Mittwochssitzung wurde sie auf die Tagesordnung gesetzt, und daß dazu eine Rede des Fürsten Bülow selbst zu erwarten sei, wurde schon länger als feststehend angenommen. Sogleich beim Zusammentritt des Reichstages sind ihm die neuen Steuervorschläge der verbündeten Regierungen vorgelegt worden; schon einen Tag vorher hat die Nordd. Allg. Ztg. ihren Inhalt veröffentlicht. Die Steuervorschläge bilden das Ergebnis der in der vorigen Woche in Berlin abgehaltenen Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister. Wie sieht nun das neue Finanzprogramm der Regierung aus? Es unterscheidet sich immerhin erheblich von den Beschlüssen der Rumpfkommision. So sind die Mähdenersteuer, der Kohlenausfuhrzoll und die Notierungssteuer für Wertpapiere unter den Tisch gefallen, ebenso die Steuer auf den Wertzuwachs bei Grundstücken. Dagegen halten die verbündeten Regierungen an der Erbschaftsteuer fest und zwar mit der Ausdehnung der Steuerpflicht auf Kinder und Ehegatten. Indessen trägt die Regierung den gegen die Erbschaftsteuer erhobenen Einwendungen in weitem Umfang Rechnung. So soll das unnötige Eindringen in die Familienverhältnisse verhindert werden. Der Mobiliarbesitz, sofern er nicht in Kapitalien besteht, scheidet aus der Besteuerung aus. Das Vattererbe in unerbeter Ehe scheidet aus. Ein Gesamtnachlaß bis zu 20 000 M. bleibt steuerfrei, und die Steuerpflicht für Kinder und kinderlose Ehegatten beginnt erst bei einem Erb-anfall von mehr als 10 000 M. Die in der ersten Vorlage enthaltenen Vergünstigungen für den ländlichen Grundbesitz werden beibehalten. Natürlich ist der Ertrag der solchermaßen geänderten, gewissermaßen kastrierten Erbschaftsteuer erheblich geringer als der des ursprünglichen Entwurfs. Man rechnet nur noch auf 68 Mill., wovon den Einzelstaaten ein Anteil von 13 Mill. zufällt, so daß dem Reiche also noch 55 Mill. bleiben. Da das natürlich als Befristung zum Ausgleich für die gewaltige Belastung durch die indirekten Steuern durchaus ungenügend ist, haben sich die verbündeten Regierungen nach weiteren Steuern umgesehen, die als Steuern auf den Besitz ausgegeben werden können. Es sind teilweise sehr unerfreuliche Vorschläge, die da gemacht werden. Da ist vor allem die geplante Besteuerung der Feuerversicherungs Policen zu nennen. Der Stempel soll 1/2 pro Mille betragen und insgesamt 35 Mill. M. jährlich liefern. Versicherungen unter 5000 M. sollen von der Steuer frei bleiben. Diese Steuer ist von Grund aus verfehlt: zum mindesten hat sie in keiner Weise den Charakter einer Besitzsteuer. Denn einmal trifft sie sehr wesentlich den Mittelstand und außerdem kommt in Betracht, daß die Höhe der Feuerversicherungssumme in gar keiner Weise eine Grundlage abgeben kann zur Beurteilung der steuerlichen Leistungsfähigkeit, fernermal die versicherten Gegenstände häufig mit Schulden belastet sein können. Die Policensteuer ist also auch eine Besteuerung der Schulden. Der Mann, in dessen Kopf diese merkwürdige Besitzsteuer gereift ist, muß ein seltsamer Dämon sein. Weiterhin schlägt die Regierung die Erhöhung des Effektenstempels vor, woraus etwa 10 Millionen Mark

mehr gewonnen werden sollen. Da die verbündeten Regierungen die Einführung einer Wertzuwachssteuer wenigstens zur Zeit ablehnen, schlagen sie zum Ersatz einen Stempel von 1/2 Proz. bei Grundstücksübertragungen vor. Geschätztes Ergebnis: 20 Millionen. Schließlich wird eine Erhöhung des Stempels für langfristige Wechsel und ein Scheckstempel vorgeschlagen. 20 Millionen werden daraus erwartet. So also sehen die neuen Steuervorschläge der Regierung aus. Wenn man sie unter dem Gesichtspunkt des kleineren Uebels betrachtet, so muß man freilich sagen, daß sie wesentlich besser sind als die Erzeugnisse der Rumpfkommision. Aber es bleiben doch sehr schwere Bedenken und ob sie im Reichstage soweit überwunden werden können, daß es gelingt, die Finanzreform unter Dach und Fach zu bringen, muß dahingestellt bleiben. Auf der Linken finden die Erlassvorschläge der Regierung eine recht ungünstige Beurteilung und auf der Rechten ist das nicht minder der Fall, obgleich doch die Regierung der Rechten zweifellos weitgehende Zugeständnisse macht. Wenn diese Zugeständnisse bewirkt könnten, daß die Rechte ihren Widerstand gegen die Erbschaftsbesteuerung aufgäbe, so wäre die Regierung immerhin in der Lage, sich zu ihrer Rechtfertigung sich darauf zu berufen, daß eben auf diese Weise der Weg zu einem Zustandekommen der Reichsfinanzreform geebnet worden sei. Wenn aber dieser Erfolg ausbleibt, wenn die Situation keine Besserung erfährt, das heißt, wenn die Konservativen nach wie vor in ihrem Widerstand beharren, so wird es um so schlimmer für die Regierung sein. Es hat keinen Zweck jetzt darüber weitere Betrachtungen anzustellen, binnem kurzem werden die Würfel fallen.

### Ein Hanfabund.

Die Erscheinungen die sich bei dem Kampfe um die Reichsfinanzreform in den Vordergrund gedrängt haben sind so außerordentlich, daß Industrie, Gewerbe und Handel aus der Gleichgültigkeit u. Unthätigkeit, die sie leider bei den öffentlichen Angelegenheiten vielfach beobachten ausgerüttelt und dahin gebracht worden sind, sich gemeinsam zu rühren. Die Empfindung ist ja schon lange stark und weit verbreitet, daß diese Erwerbsstände ungeachtet ihrer großen Bedeutung für die wirtschaftliche und politische Machtstellung Deutschlands stiefmütterlich behandelt und gegenüber der Landwirtschaft zurückgesetzt werden. Man hat die Empfindung aus unserer ganzen neuen Gesetzgebung geschöpft, daß alles im weitestgehendem Maße auf die Wünsche und Interessen der Landwirtschaft in Sonderheit des Großgrundbesitzes zugeschnitten, daß hingegen auf Industrie, Gewerbe und Handel nicht diejenige Rücksicht genommen wird, auf die sie Anspruch haben. Mit anderen Worten man vernimmt die Gleichmäßigkeit in der Behandlung aller Erwerbsgruppen die notwendig ist für eine dauernde, gedeihliche Gestaltung der staatlichen Verhältnisse. Man hat erkannt, daß darin ein Wandel solange nicht zu erwarten ist als sich das Bürgerthum nicht selbst nachdrücklich zur Geltung bringt. Daran hat es bisher gefehlt. Man braucht sich nur zu fragen, was der machtvolle Organisation des Bundes der Landwirte im Bürgerthum an die Seite gestellt werden könnte, um sofort zu erkennen, daß hier ein absolutes Mißverhältnis in der Organisation der Kräfte vorhanden ist. Die Steuerbeschlüsse der Rumpfkommision haben den Anschauungen und Empfindungen in den industriellen und gewerblichen Kreisen, überhaupt im Bürgerthum die Notwendigkeit zum Bewußtsein gebracht, es so wie bisher nicht weiter gehen zu lassen. Ausdruck gefunden hat das in einer machtvollen Kundgebung, die am letzten Samstag in Berlin in einer Rieserversammlung im Zirkus Schumann ergangen ist. Eine Reihe industrieller und anderer Körperschaften der verschiedensten und sonst teilweise gegensätzlichen Art hatte dazu eingeladen. Der Zentralverband deutscher Industrieller fand sich an der Seite von Vereinigungen, mit denen er sonst in



seiner Tätigkeit wie in seinen Bestrebungen wenig oder nichts gemein hat. 6000 Personen waren wohl in der Versammlung anwesend. Neben aus den verschiedenen beteiligten Kreisen traten auf, einmal, um gegen die Vorgänge bei der Reichsfinanzreform Einspruch zu erheben und sodann, um den Wunsch und den Willen zur Schaffung einer großen Organisation des Bürgertums zum Ausdruck zu bringen. Der Niederschlag der Verhandlungen bildeten zwei Resolutionen, die wir, da sie vielleicht in unserem politischen Leben einen Wendepunkt bedeuten, hier im Wortlaut abdrucken wollen. 1. „Wie bereits in vielfachen Versammlungen der hier vertretenen Verbände und Korporationen deutlich zum Ausdruck gekommen ist, erblickt auch die heutige Versammlung die derzeit dringendste Aufgabe der deutschen Gesetzgebung in der Durchführung der Reichsfinanzreform und hält eine Hinausschiebung ihrer Erledigung ohne erhebliche Beeinträchtigung des finanziellen Credits und damit der wirtschaftlichen Macht des Reiches nicht für möglich. Sie legt jedoch einmütig entschieden Verwahrung ein gegen das von der Finanzkommission des Reichstages angenommene Steuerprogramm, welches durchweg und unverhüllt das Bestreben zeigt, Gewerbe, Handel und Industrie zum Nachteil der gesamten Volkswirtschaft einseitig zu belasten und damit auf das schwerste zu schädigen. Sie verwarft sich ferner einmütig gegen eine Gesetzesmacherei, welche dazu geführt hat, daß man, ohne Anhörung von Sachverständigen und ohne jede Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen eine Reihe von Gesetzentwürfen beschlossen hat, die jedes Verständnis für die Lebensinteressen und Bedürfnisse des deutschen gewerblichen, kaufmännischen und industriellen wirtschaftlichen Lebens vermissen lassen. Lediglich auf diesem Wege konnten Steuerprojekte entstehen, welche, wie in erster Linie die sogenannte Notierungssteuer, die Mühlenumsatzsteuer, die Kohlenumsatzsteuer und den Kohlenausfuhrzoll, geeignet sind, die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands, insbesondere der deutschen Exportindustrie, gegenüber dem Auslande zu schwächen und für die Gesamtheit wertvolle Erwerbszweige zu vernichten. Die Versammlung erwartet, daß der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen dem Reichstage gegenüber ausser energischste die Unannehmbarkeit der vorliegenden Kommissionsbeschlüsse vertreten und daß sie sich auch künftig jedem Versuche, Steuern, welche die Gesamtheit zu tragen hat, auf einzelne abzuwälzen, mit Entschiedenheit widersehen werden. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß die Reichsfinanzreform neben der Einführung von Verbrauchsabgaben den gesunden Gedanken einer allgemeinen Besitzsteuer am zweckmäßigsten in Form einer angemessenen Erbschaftsteuer zu verwirklichen hat.“ 2. „Die aus Anlaß der Beratungen der Finanzkommission von neuem gemachten bitteren Erfahrungen haben bei den Versammelten die einmütige Ueberzeugung wachgerufen, daß Handel, Industrie und Gewerbe nur durch einen dauernden, festorganisierten Zusammenschluß ihre berechtigten Interessen gegen Schädigungen und Vergewaltigungen zu schützen vermögen. Zur Herbeiführung dieses Zusammenschlusses begründen hiermit die Anwesenden, soweit sie kaufmännisch, gewerblich oder industriell tätig sind, den Verein Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie, dessen Zweck es sein soll, im gemeinsamen Interesse dieser Stände alle gegen dieselben gerichteten Angriffe und Schädigungen abzuwehren, ferner positive, zum Schutze dieser Stände dienende Anschläge zu machen und auf Ausgleichung von Gegensätzen in den eigenen Reihen hinzuwirken. Demgemäß soll der Verein auch die Aufgabe haben, bei der Vorbereitung von Wahlen zum Reichstage und zu den Einzelständeräten für die Wahl solcher Kandidaten einzutreten, welche jeder Schädigung und jeder einseitigen Belastung von Handel, Industrie und Gewerbe entgegenzutreten entschlossen sind; in erster Linie soll hierbei für die Wahl von Kandidaten aus den eigenen Reihen dieser Stände eingetreten werden. Die Versammelten ermächtigen das Präsidium der heutigen Versammlung oder eine von diesen zu wählende Kommission, alsbald alle Schritte vorzunehmen, welche zur sofortigen Betätigung des Vereins erforderlich erscheinen. Insbesondere soll das Präsidium

ermächtigt sein, die Satzungen festzusetzen, einen Gesamtausschuß, in welchem auch Delegierte von Vereinen und Verbänden Platz finden sollen, und aus der Mitte desselben einen geschäftsführenden Ausschuß zu bilden.“ Die organisatorischen Vorbereitungen zur Konstituierung des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie sind sofort in Angriff genommen worden, und wenn der Plan, der sich gezeigt hat, einigermaßen anhält, was kaum zu bezweifeln ist, wird demnächst eine mächtige Organisation vorhanden sein, die sich zur Geltung bringen wird und kann. Auf der Rechten und im Bunde der Landwirte hat man einstweilen nur Spott und Hohn dafür. Das ist bedauerlich nach mehr als einer Richtung: es liegt darin eine Verleumdung der Situation, die sehr leicht sich an denjenigen, die sich ihr hingeben, rächen kann.

**Die Kaiserzusammenkunft.**

Der Kaiser ist am Montagabend nach Danzig abgereist, um von dort die Reise nach den finnischen Gewässern zur Begegnung mit dem Kaiser von Rußland anzutreten. Diese Begegnung wird fortwährend als ein sehr bedeutungsvolles Ereignis betrachtet, das sie ja in der Tat auch ist. Nicht daß sie an der Gruppierung der Mächte etwas ändern wird. Das erwartet man auf deutscher Seite nicht, und auch auf russischer Seite wird das in Abrede gestellt. Eine offizielle Kundgebung der russischen Regierung betont, daß Rußland die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zu dem deutschen Reich nicht immer geschätzt habe (was freilich in der politischen Haltung nicht immer zu erkennen gewesen ist), und daß das mit den Bündnisverpflichtungen gegenüber Frankreich wie mit den Beziehungen zu England sehr wohl zu vereinbaren sei.

**Eine Ansprache des Kaisers.**

Ehe der Kaiser sich auf die Fahrt begab, empfing er im neuen Palais zu Potsdam am Montag die englischen Geistlichen, die nach Deutschland gekommen sind, um den Besuch ihrer deutschen Antreiber in England zu erwidern. Der Kaiser richtete an die Herren eine Ansprache, die seiner Befriedigung über den Besuch Ausdruck gab, im übrigen aber politisch gänzlich farblos gehalten war; sie beschränkte sich darauf, den Wunsch nach einer Förderung der guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern auszusprechen. Wenn es angezeigt wäre, aus dieser Ansprache politische Schlüsse zu ziehen, so könnte es vielleicht der sein, daß der Kaiser durch die Reden, die auf dem britischen Presskongresse von den hervorragendsten Politikern des Landes gehalten worden sind, mit dem Refrain, daß England bedroht und gefährdet sei, davon abgeschreckt worden ist, in diesem Augenblick mehr zu sagen.

**Landesnachrichten.**

-n. Gbhausen, 18. Juni. Die Nachbarschaftsstraße Gbhausen—Mindersbach schreibt im Bau rasch voran. Die

Einwallung des Straßenkörpers wurde heute von Mindersbach aus in Angriff genommen. Die Fortführung der Straße vom oberen Dorf zur Staatsstraße durch das Gelände zwischen dem Schickhard'schen Fabrikwesen und erstem wird ebenfalls in kurzer Zeit fertiggestellt werden, so daß die Straße bis 1. Aug. für den Verkehr sein dürfte.

Regold, 18. Juni. Das heute stattgefundenen Kindefest nahm bei günstigem Wetter einen schönen Verlauf. Unter Vorantritt der hiesigen Stadtkapelle machte der Festzug die Runde durch die Stadt nach dem Festplatz, wo sich bald ein munteres und fröhliches Treiben entwickelte. Gesänge, Spiele und Vorträge der Stadtkapelle wechselten miteinander ab und boten viel Freude und Unterhaltung, so daß man abends befriedigt und heiter den Heimweg antrat.

Tübingen, 18. Juni. Im Alter von 73 Jahren starb hier der Universitätsmusikdirektor a. D. Professor Dr. Rauffmann. Er war der jüngste Sohn des bekannten Viertonkomponisten Ernst Friedrich Kaufmann, ein Freund Moritz und David Franz Strauß, nahezu 30 Jahre lang, von 1877 bis in den Sommer 1906 war Kaufmann in Tübingen tätig, als Dirigent wie als schöpferischer Komponist, beliebt und geschätzt bei jedermann. 1906 trat er in den Ruhestand, bei welcher Gelegenheit ihm die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen wurde. Kaufmann erlitt mehrere Schlaganfälle, an deren Folgen er jetzt gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag statt.

Stuttgart, 18. Juni. Der Gesamtvorstand des Liberalen Vereins Stuttgart hat, dem Neuen Tagblatt zufolge, an die linksliberale Fraktionsgemeinschaft des Reichstages einstimmig das dringende Ersuchen gerichtet, an der Forderung der Aufbringung von 100 Millionen Mark im Wege der Erbschaftsbesteuerung mit aller Entschiedenheit festzuhalten und jeden Versuch eines Kompromisses, durch den unter die Zahl von 100 Mill. Mark Erbschaftsteuer heruntergegangen würde, unter allen Umständen zurückzuweisen, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch das Werk der Reichsfinanzreform zum Scheitern gebracht würde.

Stuttgart, 18. Juni. Zu der gestrigen Meldung des Staatsanzeigers aus Göttingen über den Ueberfall auf einen 14jährigen Schüler aus Stuttgart erzählt das Neue Tagblatt, daß der Schüler den Ueberfall fingiert hat. Er war aus Furcht vor Strafe zu Verwandten nach Göttingen gegangen und hatte dort die Geschichte von dem Ueberfall erzählt. Gestern hat er auf wiederholtes eindringliches Befragen ein Geständnis abgelegt.

Spalchingen, 18. Juni. Der Postunterbeamte Fingier ist gestern mittag beim Ueberschreiten der Gleise auf dem Bahnhof vom Zuge überfahren und so schwer verletzt worden, daß er im Krankenhaus bald darauf gestorben ist.

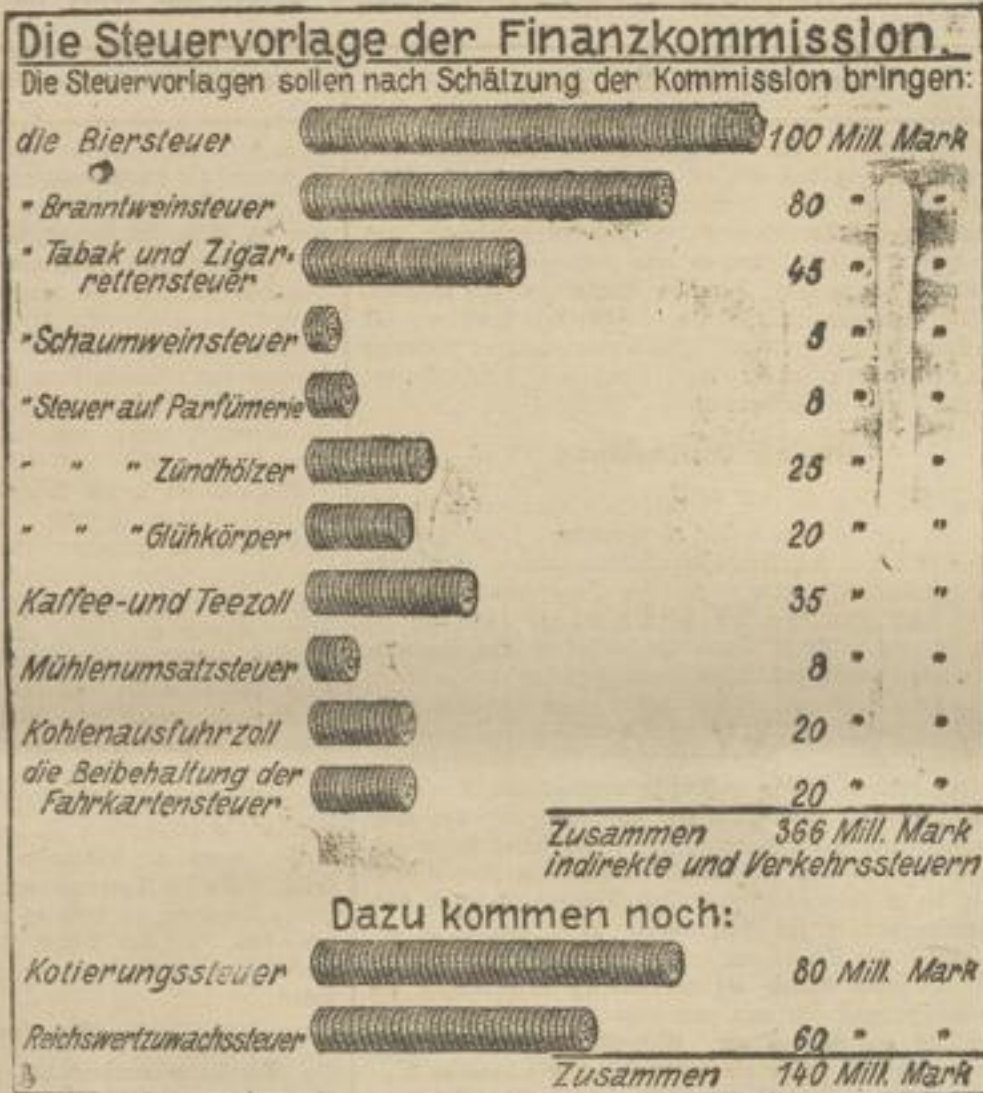
Ulm, 18. Juni. Beim Betrieb der Kollbahn, die zu den Kuffällarbeiten des Manen-Rafernenbauplatzes verwendet wird, wurden gestern dem Heizer der Lokomotive, Joh. Daljara, beide Beine abgefahren.

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 18. Juni.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Eisenbahnetats fort und nahm einen Antrag der Kommission auf Abbestellung der Klagen über die Güterwagengestellung, sowie auf Erwägungen über die Schaffung eines Verkehrsministeriums an. Im Laufe der Debatte wurde mehrfach betont, daß die Techniker sich jetzt größerer Wertschätzung erfreuen als früher. Sonntagsfahrarten zur Hebung des Ausflugsverkehrs wurden nur von einer Seite befürwortet, andererseits aber mit Rücksicht auf den 2 Pfg. Tarif abgelehnt. Das Zentrum ließ durch Dr. v. Nieme erklären, daß es einer Betriebsmittelgemeinschaft, aber keiner weitergehenden Gemeinschaft zustimmen könnte. Demgegenüber betonte v. Balz offen, daß die deutsche Partei eine weitergehende Gemeinschaft als die Betriebsmittelgemeinschaft aus politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen begrüßen würde und als Ziel im Auge behalte. Rembold-Kalen (Z.) kritisierte die Wandlungsfähigkeit der Deutschen Partei und erinnerte an die frühere ablehnende Haltung des Landtags, speziell der Volkspartei. Eine Eingabe von Forstheimer Arbeitern betr. Einführung von Arbeiterwochenfahrarten mit 5 und 4tägiger Gültigkeit wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Morgen Weiterberatung. Schluß 1 1/2 Uhr.

München, 18. Juni. Heute abend wurde das Resultat der Prinz-Heinrich-Fahrt offiziell bekannt gegeben und stellt sich wie folgt: 1. wurde Kommerzienrat Wilhelm Opel auf „Opel“ (Preis des Kaisers, Automobilklubs); 2. Willi Böge auf „Mercedes“ (Preis des Bayerischen Automobilklubs); 3. Rittmeister auf „Opel“ (Preis des österreichischen Automobilklubs); 4. Edward Forchheimer auf „Benz“ (Preis des ungarischen Automobilklubs); 5. Ernst Sachs auf „Opel“ (Preis der Stadt Wien); 6. Dr. Ludwig Opel auf „Opel“ (Preis der Stadt Budapest); 7. Graf Kolowrat auf „Laurin u. Klement“ (Preis der Stadt Berlin); 8. Fr. Wandersleben auf „Adler“ (Preis des Grafen Andráffy); 9. Adam Paul auf „Adler“ (Preis des Grafen Zichy); 10. Willy D. Jefferun auf „Opel“ (Preis des Grafen Karoly); 11. Franz Reine auf „Adler“ (Preis des Herrn Karl Hatoany); 12. Hugo Remy auf „Adler“ (Preis des Herrn Nikolaus Jolnag).



gegenüber ausser energischste die Unannehmbarkeit der vorliegenden Kommissionsbeschlüsse vertreten und daß sie sich auch künftig jedem Versuche, Steuern, welche die Gesamtheit zu tragen hat, auf einzelne abzuwälzen, mit Entschiedenheit widersehen werden. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß die Reichsfinanzreform neben der Einführung von Verbrauchsabgaben den gesunden Gedanken einer allgemeinen Besitzsteuer am zweckmäßigsten in Form einer angemessenen Erbschaftsteuer zu verwirklichen hat.“ 2. „Die aus Anlaß der Beratungen der Finanzkommission von neuem gemachten bitteren Erfahrungen haben bei den Versammelten die einmütige Ueberzeugung wachgerufen, daß Handel, Industrie und Gewerbe nur durch einen dauernden, festorganisierten Zusammenschluß ihre berechtigten Interessen gegen Schädigungen und Vergewaltigungen zu schützen vermögen. Zur Herbeiführung dieses Zusammenschlusses begründen hiermit die Anwesenden, soweit sie kaufmännisch, gewerblich oder industriell tätig sind, den Verein Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie, dessen Zweck es sein soll, im gemeinsamen Interesse dieser Stände alle gegen dieselben gerichteten Angriffe und Schädigungen abzuwehren, ferner positive, zum Schutze dieser Stände dienende Anschläge zu machen und auf Ausgleichung von Gegensätzen in den eigenen Reihen hinzuwirken. Demgemäß soll der Verein auch die Aufgabe haben, bei der Vorbereitung von Wahlen zum Reichstage und zu den Einzelständeräten für die Wahl solcher Kandidaten einzutreten, welche jeder Schädigung und jeder einseitigen Belastung von Handel, Industrie und Gewerbe entgegenzutreten entschlossen sind; in erster Linie soll hierbei für die Wahl von Kandidaten aus den eigenen Reihen dieser Stände eingetreten werden. Die Versammelten ermächtigen das Präsidium der heutigen Versammlung oder eine von diesen zu wählende Kommission, alsbald alle Schritte vorzunehmen, welche zur sofortigen Betätigung des Vereins erforderlich erscheinen. Insbesondere soll das Präsidium





**Sparfam.** Schulze (während eines Brandes zum Polizisten): „Wirft sogleich die Straßenlampen auslösch, wo es jetzt so hell genug ist!“  
**Ein Sachverständiger.** Behrling (zum andern): „Deine rechte Wange ist ja geschwollen!“ — „Ja, der Kolben unserer Maschine hat mir daraufgeschlagen!“ — „Du, Du! — Wir scheint, das ist mehr Handarbeit!“  
 — „Water, warum steigt das Barometer bei schönem Wetter? — Dummer Bub, daß es bei schlechtem Wetter wieder fallen kann.“  
**Guter Rat.** — „Was hat der Redakteur zu ihren Gedichten gesagt?“ — „Er meint, ich soll vorerst viel lesen.“ — „Recht hat er; dann kommen Sie nicht zum Schreiben.“

**Unsere geehrten Leser**

bitten wir, die Bestellung auf unsere Zeitung:

== „Aus den Tannen“ ==

für das III. Quartal frühzeitig zu machen, damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt.

**Rätsellecke.**

**Rässel.**

Es nennen zwei Silben  
 Dir zahllose Schwestern,  
 Verschieden an Schöne,  
 Und ungleich gesinnt.  
 Oft naht dir die eine  
 Im rosigem Scheine,  
 Wenn tätsch die andere  
 Das Unglück dir spinnt.  
 Sie reichen ohn' Ende  
 Zum Abschied die Hände  
 Und scheiden, um nimmer  
 Sich wiederzusehn.  
 Es hascht sie der Weise,  
 Wenn rastlos im Kreise  
 Dem unaufhaltamen,  
 Die Flücht'gen sich drehn.

**Bilderrässel.**



**Auflösungen aus letzter Nummer.**

Rässel: Buch, Bruch, Brauch.

Bilderrässel: Brunkgemach.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Paul in Altensteig.

*Frida Palm*

*Gustav Wucherer*

*Verlobte*

Laichingen  
Münsingen

Altensteig.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 24. Juni d. J.**  
 in das Gasthaus zur „Krone“ in Altensteig  
 freundlichst einzuladen.

**Karl Maß**

Sohn des  
 Karl Maß, Oberjägers in der  
 Wölmsesmühle.

**Sophie Saalmüller**

Tochter des  
 Heinrich Saalmüller, Bäckers  
 und Wirts hier.

Kirchgang halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Eine große Auswahl**

**Ansichts-Karten**

findet man stets in der

**W. Meier'schen Buchhandlung**  
 E. Paul, Altensteig.

**Guten Rheinwein**

versendet per Liter zu 80 Pfg., erst,  
 daß unter Nachn. von 25 Pfg. an  
 ab Bingen. Proben gratis u. franco.

**Feinr. Aug. Stock,**

Bingen a. Rh.

Hochdorf.

Einen Wurf schöne

**Milchschweine**

verkauft am Johannisfeiertag mittag  
 1 Uhr

**Christian Hammann.**

Altensteig.



**Radfahrer-Berein.**

Heute Samstag  
 abend im 3 König.

Näheres über das morgige Fest  
 in Pforzheim. Zahlreiche Beteilig-  
 ung nötig.

Heute abend 8 Uhr

**Corsofahrten.**

Antreten bei der Turnhalle.

Fahrtwart.

**Schwarzwald-Berein**



**Bezirksverein Altensteig.**  
**Sonntag, den 20. Juni**  
**Frühtour nach Simmersfeld.**

Weg: Gartweiler Brücke, Beuren,  
 Kaiserhöhe. Abgang 6 Uhr mor-  
 gens beim Spital. Rückkunft 12 Uhr.  
 Um recht zahlreiche Beteiligung  
 bittet

**Der Vorstand.**

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sen-  
 dungen offeriere ich:

**Ta. Allgäuer Limburgerkäse**

feinschnittig, haltbare Ware 1/2-3/4  
 reif, in Kisten von 30, 40-50 Pfd.  
 à 32, 34, 36 Pfg., bei 10 Pfd.  
 Abnahme je 2 Pfg. höher.

**ffst. vollfetten Stangenkäse**

Warte „Piebling und Alpenrose“  
 in Kisten von 30, 40-50 Pfd.  
 à 40, 42, 44 Pfg., bei 10 Pfd.  
 Abnahme je 2 Pfg. höher.

**Ta. Ernte-Schweizer-Käse**

in Laibchen 10 Pfd. à 55 Pfg. im  
 Anschnitt 65 Pfg., bei 10 Pfd. 60 Pfg.

**Schöngelochten Schweizerkäse**

1 Pfd. 85 u. 90 Pfg., bei 5-10  
 Pfd. je 5 Pfg. billiger.

**Chrn. Burghard jr.**

**Evng. Arbeiter-Verein Pfalzgrafenweiler.**

Am Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr

findet ein

**Vortrag**

von D. Arbeitersekretär Fischer im Sternensaal statt:

**Thema: „Reichsfinanzreform.“**

Jedermann ohne Unterschied der Parteirichtung ist freundl. eingeladen.

**Der Ausschuss.**

Den

**Heu- und Dehmdgräsertrag**

von ca. 3 1/2 Morgen Wiesen

bei der Wölmsesmühle verpachtet in 7 Losen am

**Donnerstag, den 24. Juni**

vormittags 10 Uhr.

**Hugo Böcking.**

Altensteig.

**Verloren**

ging am Pfingstfest in der Weiher-  
 gasse oder am Hefenteich ein schwarzer  
**Sonnenschirm.**  
 Der redliche Finder wird gebeten,  
 diesen in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Hausverkauf.**

Verkaufe nächsten  
**Montag, 21. Juni**  
 im Gasthaus z. Löwen  
 in Altensteig ein bereits  
 noch neues Wohnhaus mit Schener  
 u. Stallung u. etwa 3 Morgen Gärten  
 u. Garten beim Haus. Im Auftrag:  
**Josef Baur, Kommissionsär.**

Jüngerer

**Mädchen**

zu zweijährigem Kinde nach Pforz-  
 heim gesucht. Näheres bei  
**Frau Kappler Wtw.**  
 im grünen Baum, Altensteig.

**Kirchliche Nachrichten.**

**2. Sonntag nach Trinitatis.**  
 1/2 10 Uhr Predigt, Text Luk. 15,  
 1-10. Lied 310. 1/2 11 Uhr  
 im oberen, 12 Uhr im unteren  
 Schulhaus Kindergottesdienst. 1/2  
 2 Uhr Christenlehre, Lächter. 3 Uhr  
 Bibelstunde im Saal.

**Donnerstag Feiertag Johannes der**

**Täufer.** Predigt im Saal 9 Uhr.

**Methodisten-Gemeinde.**

**Sonntag, den 20. Juni, vorm.**  
 9 1/2 Uhr Predigt, mitt. 12 Uhr  
 Sonntagsschule, nachmitt. 2 Uhr  
 Jungfrauenverein, abends 8 Uhr  
 Predigt.

**Donnerstag, den 24. Juni,**

abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Ge-  
 betsstunde.

Neu! Neu!



**Gußhäfen**

innen unverwundlich emailliert  
 mit Garantie für Nichtaus-  
 springen.

Nicht teurer als die feilherigen  
 Häfen empfiehlt in allen  
 Größen

**Karl Henkler senior**  
 Altensteig.

Wein quortiertes Lager in  
 allem sonstigen Kochgeschirr u.  
 Haushaltungsartikeln bringe in  
 empfehlende Erinnerung.

Nur beste, schwerste  
 Waren dabel billigste Preise.

Pfalzgrafenweiler.

Einen noch gut erhaltenen

**Heuwender**

steht wegen Anschaffung eines größeren  
 dem Verlaufe aus

**Chr. Buob**  
 Adlerbrauerei.



**Wer wäscht**  
brauche nur

**Dr. Henkel's Waschmittel.**

Millionenfach erprobt und bewährt; über 30 jährige Erfahrungen  
in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt  
**in der ganzen Welt.**

**Persil:**  
Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von  
noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst**  
ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zwei-  
maliges Kochen, ohne Zusatz von Seife u. Soda, ohne Waschbrett.  
Nur einmaliges halbstündiges Kochen u. die Wäsche wird blendend  
weiß, frisch u. duftig **wie von der Sonne gebleicht!**  
Enorme Ersparnis an Zeit Arbeit u. Geld, größte Schonung  
der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

**Dixin:**  
Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert  
die Arbeit; kein Bürsten und Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben  
mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist ab-  
solut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und  
scharfen Stoffen.

**Henkel's Bleichsoda:**  
Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einweichen oder Einwei-  
chen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengerät und  
Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern  
v. Milchkannen u. Rollerei-Gerätschaften, unentbehrlich b. Hausputz etc.

**Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!**  
**Aleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.**

Versicherungsstand 19 Tausend Policen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,**  
**Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.**

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

**Modernste Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen,**  
wie für Rentenversicherungen. **Außerst liberale**  
Bestimmungen in Bezug auf Unantastbarkeit und Un-  
verfallbarkeit der Policen.

**Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.**

**Neuheit:** **Fallende Prämien für abgekürzte**  
**Lebensversicherung nach 2 Systemen:**  
1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.

**Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafel.**  
Küper den Prämienreferenzen noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Vertragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:  
in **Altensteig: Carl Burghard, Kaufmann.**

**Hermes Korinthenjaft.**

Dem Inhalt einer Kanne Hermes Korin-  
thenjaft werden 93 Liter Wasser zugegeben  
und man erhält 100 Liter gesundes, gutes  
Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des  
**Hermes-Korinthenjaft**  
ist der vollkommenste, natürlichste Mostan-  
satz der Gegenwart gefunden worden, welcher  
auch den Vorschriften des neuen Deutschen  
Weingesetzes entspricht.

**Hermes-Korinthenjaft**  
ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt  
keinen Trüffel und keinen Saß in den Gläsern,  
knet sich von selbst und schnell.

**Hermes-Korinthenjaft**  
enthält nur Bestandteile, welche auch den  
Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und  
Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:  
**Joh. Gottfr. Soppelt, Heilbronn a. N.**  
Depot in **Altensteig bei Chrn. Burghard jr.**



**Sparsame Frauen**  
stricken nur Sternwolle

Drangestern }  
Blauwoll }  
Kostwoll }  
Violett }  
Grünwoll }  
Braunwoll }  
Stern-  
wollen!

am sehr mit diesen Sternwollen bei  
Norddeutschen Wollkammerei und  
Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.  
Sie haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhält-  
lich, weist die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

**Mädchen gesucht**  
ein jüng., fleiß. in leichte, gutbe-  
zahlte Stelle.  
Frau **G. Vardteuschlager**  
Reutlingen, Wilhelmstr. 89.

**Mädchen**  
gesucht auf 1. Juli in Haushalt.  
und Küche erfahr. Lohn 300 Mk.  
Frau **A. Steinmann**  
Pforzheim, Ostl. E.-Str. 56.

**Neueste Erfindung!**  
**Nervenberuhigende Zigarren und Zigaretten!**

Näheres gratis und franco durch Verlag Erfolg, G. m. b. H.  
**Berlin-Friedenau.**

Begen Heirat meines Dienst-  
mädchens suche ich bis 1. Juli ein  
gut empfohlenes und an pünktliches  
Arbeiten gewöhntes

**Mädchen**  
das lochen kann, für größeren Haus-  
halt und gegen guten Lohn.  
Frau **B. Ruppmann**  
Rotebühlstr. 41  
Stuttgart.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

**Meyers Klassiker-Ausgaben**  
Unübertroffene Korrektheit — Gediegene Ausstattung —  
Eleganter Leinwandeinband

Arnim, 1 Band, geb. . . . . 2 Mk.	Jean Paul, 4 Bände, geb. 8 Mk.
Breutano, 1 Band, geb. . . . . 2 -	M. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10 -
Bürger, 1 Band, geb. . . . . 2 -	Körner, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Chamisso, 3 Bände, geb. . . . . 6 -	Lessing, 5 Bände, geb. . . . . 12 -
Elchenberg, 2 Bände, geb. . . . . 4 -	Ludwig, 3 Bände, geb. . . . . 6 -
Gellert, 1 Band, geb. . . . . 2 -	Novallas-Fouquet, 1 Bd., geb. 2 -
Goethe, 15 Bände, geb. . . . . 30 -	Platen, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Goethe, 30 Bände, geb. . . . . 60 -	Reuter, 7 Bände, geb. . . . . 14 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. 10 -	Rückert, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Hauff, 4 Bände, geb. . . . . 8 -	Schiller, 8 Bände, geb. . . . . 16 -
Habbel, 4 Bände, geb. . . . . 8 -	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20 -
Heine, 7 Bände, geb. . . . . 14 -	Tiöck, 3 Bände, geb. . . . . 6 -
Herder, 5 Bände, geb. . . . . 10 -	Uhland, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
E.T.A. Hoffmann, 10 Bde., geb. 5 -	Wieland, 4 Bände, geb. . . . . 8 -
Immermann, 5 Bände, geb. 10 -	

*Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.*

**Liegender Löwen-Tabak** **Einhorn-Tabak**

ist nur dann echter  
Böninger-Tabak, wenn das  
Paket die Unterschrift trägt:  
**Arnold Böninger in Duisburg**  
am Rhein.

Eine tüchtige  
**Weißzeugin**  
welche auch im Seccieren bewandert  
ist, sowie ein tüchtiges, ehrliches

**Serviermädchen**  
werden nach Wildbad gesucht.  
Eintritt kann sofort erfolgen.  
Nähere Auskunft erteilt die Red.  
ds. Bl.

**Siefert's Haustrunk**  
ist und bleibt der beste und billigste  
**Volkstrunk**

Überall eingeführt. Voller Ersatz für Obstmost und  
Rebwein Gesund u. beförmlich. Viele Anerkennungen.  
Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit  
1 L. Weinsäure nur Mk. 4.—, mit Malagatrauben  
Mk. 5.— (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung.  
In Weinsäure auf Verlangen zum billigsten Preise.  
Zell-Harmerbacher Weinsubstanzen-Fabrik  
**Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)**



**Wichtiges Volksgetränk**  
Gesunder  
**Apfelmost**

mit vollkommener Frucht und  
**HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
aus Fruchtsäften  
Gesund, erquickend, haltbar, feinschmeckend.  
© **HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
Perfektion 150 Liter 7 Mk. 3.25 - 50 Liter 7 Mk. 1.25  
**ANTON HEINEN, PFORZHEIM.**

Zu haben in Colonialw.-Hdlg.,  
in der Drogerie Grundner, Wildbad  
und bei Joh. Großhans, Berned.



**Sie**

werden sehr elegant aussehen,  
wenn Sie die vorzögl. Favorit-  
schnitts benutzen. Leicht im Ge-  
brauch, sehr modern u. preisw.  
Anleitung durch das große Favorit-  
Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und  
das Jugend-Moden-Album (60 Pf.  
fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma  
oder wo nicht am Platz, direkt von  
der Internationalen Schellman-  
ufaktur, Dresden-N. 8.



**Eine formvollendete Figur,**  
bildendes Aussehen,  
erzielt man durch meine  
besonders günstig zubereitete  
**Hessall-Cakes**  
Preis pro Carton Mk. 4  
mit Hessall-  
Nährmehl  
Preis pro Carton Mk. 2

für weitere und eingehende Anweisungen  
Ernährungsmitel, beste Fruchtgelell, gelb-  
schmeckend, köstliche Obstzuckerwaren, einzig  
ausführlich, köstliche Nervenkur, Verleum-  
ung, bei Nervenleiden, Willenskurie, Verdauung  
mit köstlichen Obstzucker an Jahreszeiten unentbehrlich  
zu sein.

**Brost Hess, Algenhal I. G.**  
Rr. 1907.



**Patentbüro**  
**Pforzheim**  
Kienlestrasse 31 (Tel. 1454).

